

Publireportage: Schweizer Freunde von Sethule Orphans' Trust

Mit Geburtsurkunde in ein selbstbestimmtes Leben

Sethule Orphans' Trust setzt sich für Waisen und andere benachteiligte Kinder im ländlichen Südwesten von Zimbabwe ein. Anne-Marie Saxer-Steinlin aus Gümligen leitet einen Verein, der die Stiftung aus der Schweiz finanziell unterstützt.



Kindergarten von Sethule Orphans' Trust.

Bilder: zVg

Die AIDS-Epidemie forderte um die Jahrtausendwende im südlichen Afrika viele Todesopfer – allein in Zimbabwe gab es darum Tausende Waisenkinder. Der Arzt Michael Cotton und seine Frau Thabeth, ausgebildete Krankenschwester, gründeten in dieser Zeit das kleine Hilfswerk Sethule Orphans' Trust. Es hat unter anderem zum Ziel, für Waisenkinder Pflege-Grossmütter zu suchen und diese neuen Familien sowie die Kinder und Jugendlichen in verschiedener Hinsicht zu unterstützen und sie wieder in die lokalen Gemeinschaften zu integrieren. Sethule Orphans' Trust hilft bei Erziehung und Ausbildung, führt Ernährungsprogramme durch und leitet Workshops in Trauer- und Konfliktbewältigung, Missbrauchs- und Aidsprävention. Und es beschafft fehlende Geburtsurkunden – eine besonders wichtige Aufgabe für eine hoffnungsvolle Zukunft der benachteiligten Kinder und Jugendlichen.

Ein Dokument als Eintrittskarte zum Leben

Ein zentrales Problem vieler Waisen ist die fehlende Geburtsurkunde. Dieses Dokument ist für die Kinder und Jugendlichen wie eine Eintrittskarte zum Leben. In Zimbabwe können ohne Geburtsurkunde keine nationalen Schalexamen abgelegt und deshalb keine weiterführenden Schulen besucht werden und es gibt keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung. Ohne dieses Dokument kann man keine Identitätskarte und deshalb keine reguläre Arbeit erhalten, man kann nicht heiraten, kein Bankkonto beantragen, kein Land erwerben oder erben. Kurz: Man

kann ohne Geburtsurkunde kein selbstbestimmtes, zukunftsorientiertes Leben führen.

So ein Dokument zu erhalten ist nicht einfach. Es braucht eine Bestätigung des Spitals, wo das Kind geboren wurde, oder Zeugen seiner Hausgeburt, Todesscheine der verstorbenen Eltern, zwei Zeugen mit gültigen Ausweisen müssen anwesend sein und bestätigen, dass das Kind in einer Pflegefamilie untergebracht ist. Ein Schreiben des Gemeindefürsprechers muss dies ebenfalls bezeugen. Dazu fallen Gebühren für die Dokumente und Wegkosten an, die von den Pflegefamilien oft nicht bezahlt werden können. Wenn die

Mutter bei der Hausgeburt stirbt, der Vater weg ist, wird alles noch viel komplizierter. Dessen ungeachtet wurden im laufenden Jahr schon mehr als 200 solcher Dokumente mit Hilfe von Sethule Orphans' Trust ausgestellt.

Interview mit Anne-Marie Saxer-Steinlin

Wie sind Sie auf das Hilfswerk Sethule Orphans' Trust gekommen?

Ich lernte die Familie Cotton vor Jahrzehnten kennen und es entwickelte sich eine Freundschaft. Ein Besuch in Zimbabwe überzeugte mich von diesem Projekt.

Was ist das Besondere an Sethule Orphans' Trust?

Einheimische gründeten das Hilfswerk, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch die Mitglieder des Stiftungsrates kommen aus der Region. Sie entscheiden, was hilfreich oder nötig ist. Das ist sinnvoll, da sie das Leben vor Ort kennen, sehr gut mit den Dorfgemeinschaften vernetzt sind und wissen, wie man vorgehen muss. Das Hilfswerk ist klein und übersichtlich, es wird persönlich geführt. Direktorin Thabeth Cotton ist die Seele von allem, aber sie legt grossen Wert auf Teamarbeit.

Wie sieht die Unterstützung konkret aus?

Zusammen mit anderen Engagierten gründete ich den Verein Schweizer Freunde von Sethule Orphans' Trust mit Sitz in Gümligen. Unser Verein ist ein Kreis von Freunden und Bekannten, die bereit sind, die Arbeit von Sethule Orphans' Trust finanziell zu unterstützen. Wir arbeiten alle ehren-

amtlich und informieren über die Situation in Zimbabwe und die Arbeit des Hilfswerks. Dazu führen wir kleine Events durch, schaffen Begegnungen und halten die Verbindung aufrecht.

Welche Auswirkungen hatte Corona auf Sethule Orphans' Trust?

Schnell waren viele Familien ohne Einkommen und ohne Nahrung, Sethule startete mit Lebensmittelpaketen und erhielt vom Staat die Bewilligung wieder aufs Land zu «ihren» Familien zu reisen. Besonders die lange, fast neunmonatige Schulschliessung im Jahr 2020 beeinträchtigte die Arbeit sehr. Auch im Jahr 2021 gab es neue Lockdowns und die Schulen waren nur zum Teil geöffnet. Das Homeschooling funktionierte auf dem Lande nicht.

Engagiert sich ihr Hilfswerk auch in den Schulen?

Ja, Sethule Orphans' Trust arbeitet eng mit ländlichen Schulen zusammen und unterstützt auch Kinder durch Übernahme von Schulgeldern, -material und -uniformen. Velos helfen, die langen Schulwege (10 – 20 km täglich) zu bewältigen. Besonders befähigten Ju-



Anne-Marie Saxer-Steinlin, lic.iur., Gümligen.

gendlichen ermöglicht das Hilfswerk den Besuch von Internatsschulen, Unis und Fachhochschulen. Im Sethule Skills Centre erhalten Jugendliche, die in Armut auf dem Land aufgewachsen sind, das für ein modernes Stadtleben nötige Alltagswissen. Und in diesem Jahr auch Nachhilfe, damit sie trotz Lockdowns im November das nationale Schalexamen bestehen. Wir drücken ihnen von der Schweiz aus die Daumen!

Wollen Sie unsere Bemühungen auch unterstützen? Weitere Informationen finden Sie auf: sethule.ch

Afrikanische Märchenstunde in der Gemeindebibliothek Muri-Gümligen

Wie erzählt man sich «Der Wolf und die sieben Geisslein» in Afrika? Wie viele Herzen hat ein Affe? Und wo wohnt das Glück? Dies und vieles mehr erzählt Brigit Oplatka am **Sonntag, 14. November, 11.00 Uhr** in einer humor- und poesievollen Märchenreise nach Afrika für Menschen von 5 bis 99 Jahren in der Gemeindebibliothek von Muri-Gümligen.

Eintritt frei, Kollekte für Waisenkinder in Zimbabwe, Covid Zertifikat.

Anmeldung bis 12. November.